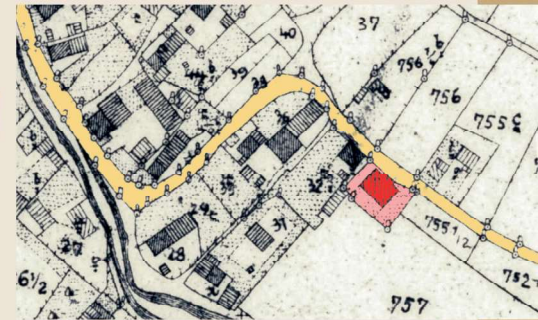


Vor 115 Jahren in Oberzeitldorn: Gründung einer Molkereigenossenschaft

**Molkereigenossenschaft Zeitldorn
und Umgebung**
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.
Molkereistempel von 1903 bis 1918

Molkerei Zeitldorn Opl. (Bayer. Landesfettstelle).
Eintrag im Fernsprechbuch (Telefonbuch) von 1920



Die 1904 erbaute Molkerei ist hier rot markiert.
(Lageplan von Oberzeitldorn um 1937)

„Mehrere angesehene und strebsame Ökonomen in Zeitldorn und Umgebung möchten gern eine Molkereigenossenschaft gründen, um den Bewohnern in unserer, vom Verkehr etwas hinausgeschobenen Gegend, durch rationalen Betrieb ihrer Wirtschaft bessere Einnahmequellen zu schaffen...“ hieß es in einem Schreiben kurz vor der Schaffung der Molkerei.

Die Initiatoren dazu waren Bürgermeister Michael Fischer *1855 und Bauer Kammermeier von Pondorf, Bürgermeister Fischer von Weiher, Bierbrauer Josef Wiesgrill *1861, Bauer Kitzinger und Bauer Knott von Zeitldorn sowie Bauer Schöberl von Untermiethnach. Am 28.4.1903 war es so weit und 19 Genossen gründeten die „Dampf-Molkerei-Genossenschaft Zeitldorn und Umgebung“ mit dem Bierbrauer und Ökonom Wiesgrill als Vorstand.

Am damaligen Zeitldorner Ortsrand (heute Hauptstraße 48) fand man ein geeignetes Grundstück zur Errichtung einer Molkerei. Die Genossenschaft erwarb von Theodor und Kreszenz Wiesgrill einen Bauplatz von 750 m² und errichtete dort 1904 ein Molkereigebäude mit Kesselhaus, Dampfkamin und Hofraum. Die Kosten für den Bau waren mit 20.500 Mark veranschlagt und für die maschinelle Einrichtung 11.176 Mark. Als staatliche Beihilfe wurde ein einmaliger Zuschuss von 1.800 Mark und ein Kredit von 10.000 Mark mit 2 % Zins auf 10 Jahre gewährt.

Fünf Jahre später gab es aufgrund regnerischer Witterung und Überschwemmungen eine sehr schlechte Futterernte. So konnte 1909 und 1910 nur wenig Milch verarbeitet werden. Stundungsanträge mussten gestellt werden. Die Zahlungsschwierigkeiten

zogen sich bis 1915 fort, sodass nach nur 14 Betriebsjahren die Genossenschaft endgültig aufgelöst wurde.

1917 wurde dort aufgrund der kriegsbedingten wirtschaftlichen Probleme die Bayerische Landesfettstelle eingerichtet und aufgekauft. 1923 kauften Johann und Maria Schweiger die Molkerei, aber auch Molkereibesitzer Schweiger musste 1926 erfolglos einen Notstandskredit beantragen. 1928 wurde schließlich das Gelände erneut verkauft und ab da anderweitig gewerblich genutzt.¹

Quelle:

- Staatsarchiv Landshut Rep (164/17) 2483
- Amtliches Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen des Oberpostdirektionsbezirkes Regensburg
- Privatarchiv Petra Luttner

¹ Ergänzender Hinweis: 1934-2000 Molkereigenossenschaft Straubing eGmbH

GESCHÄFTSBERICHT 1910

angelieferte und verarbeitete Milchmenge	233.588 kg
Butterausbeute aus je 100 kg Milch: 3,92 kg á	7,27 Mark
auf je 1000 Liter erzielt	96,24 Mark
ausbezahlt	17.026,98 Mark
Betriebskosten	3.500,77 Mark
Milchfuhrlohne	1.496,92 Mark
Verlust	482,31 Mark



Milchkannen



Das neuerbaute Molkereigebäude mit Kesselhaus und Dampfkamin um 1905 (östliche Ansicht)



Molkerei um 1910 (nördliche Ansicht)